



Habakuk 3,1-19

Gott kommt – und er kommt zu seinem Ziel

Texterklärung

Psalmen gibt es auch außerhalb des Psalterbuches mit seinen 150 Psalmen. Mit Hab 3 haben wir ein Beispiel vor uns (neben 1Sam 1+2; Jon 2; Lk 1,46-55.68-79; Phil 2,6-11; Kol 1,15-20 u.a.). Dies wird bereits im Eingangsvers deutlich, wo das Kapitel als „Gebet“ bezeichnet wird, und am Ende (V. 19), wo vermerkt ist, wie das Lied aufzuführen ist. Inhaltlich ist Hab 3 ein Klagepsalm, der Gottes Eingreifen erbittet. Von seinem Kommen werden Hilfe und Rettung erwartet.

Am Beginn des Psalms (V. 2a) wendet sich der Prophet an Gott („Herr“) und erinnert sich an vergangene



Hartmut Bosch, Pfarrer,
Bempflingen

Zeiten, in denen Gott eingegriffen hat. Damit drückt er sein Vertrauen zu Gott aus und bittet ihn jetzt wieder um sein baldiges Eingreifen (V. 2b; vgl. 2,3). In den folgenden beiden Abschnitten beschreibt er Gottes machtvolles Kommen und stellt dar, was sein Erscheinen bewirkt.

Gott kommt in Macht (v. 3-7)

Zunächst redet Habakuk von Gott in der dritten Person („er ...“) und schildert in einer Art Vision, wie Gottes Macht und Herrlichkeit die gesamte Schöpfung, Himmel und Erde und die Völker erfüllen und ehrfürchtig erzittern lassen.

Mit den Ortsangaben in V. 3, der Landschaft Teman und dem Gebirge Paran, wird verdeutlicht, dass Gott vom Gottesberg Sinai herkommt, von wo aus er sich bereits Mose und den Israeliten offenbart hat (vgl. 2Mo 19-20).

Wenn Gott erscheint, wird von seinem machtvollen Glanz alles in ein helles Licht getaucht. Alle anderen Mächte, selbst Berge und Hügel beben, und alle Völker müssen sich vor ihm beugen. Mit Kuschan und den Midianitern werden wohl die beiden Völker genannt, die dem Sinai am nächsten lagen (V. 7).

„Ich glaube an Gott, den Allmächtigen“, so bekennen wir im apostolischen Glaubensbekenntnis. Hier wird das eindrücklich geschildert. Ja, es ist nicht selbstverständlich, dass Gott auch unser Vater und barmherzig und gnädig ist. Wenn er sich in seiner Macht und Herrlichkeit zeigt, hat das durchaus auch bedrohliche Züge.

Gott kommt in Macht, um zu helfen (V. 8-15)

So ist es verständlich, dass der Prophet nun Fragen an Gott richtet (V. 8). Wozu kommst du, Gott? Nach dem beschreibenden „er“ im ersten Teil ist jetzt das „du“ vorherrschend, mit dem Habakuk Gott direkt anspricht. Kommst du allein zum Gericht, um zu vernichten, oder auch zur Rettung?

Bevor sich der Prophet einer Antwort gewiss wird, beschreibt er weiter, wie sich Gottes Kommen in der Schöpfung auswirkt und hat dabei ein Unwetter vor Augen: Wie Pfeile schießen Blitze vom Himmel, Wassermassen fließen über die Erde. Selbst Sonne und Mond sind nicht mehr zu sehen.

Denen, die sich gegen Gott und sein Volk stellen (V. 12 „Heiden“; V. 13 „Gottloser“, wohl König der Heiden), kommt er zum Gericht und überwindet sie. Sein Ziel ist es, seinem Volk und dessen König (seinem „Gesalbten“) zu helfen. Gottes Macht ist also nicht willkürlich, sondern kommt denen zur Hilfe, die auf ihn vertrauen.

Gott kommt in Macht, um zu helfen – das gibt uns Zuversicht (V. 16-19)

Mitten in der Bedrohung erwartet Habakuk Gottes machtvolles Eingreifen. Er vertraut darauf, dass Gott zur Hilfe kommen wird. So kann er schon jetzt einen Hymnus, ein Loblied, anstimmen (V. 18-19) und seiner (Vor-)Freude Ausdruck verleihen, denn: „Der Herr ist meine Kraft.“ (V. 19)

Gott wird zu seinem Ziel kommen! Auch in unserer Zeit stellen sich viele unterschiedliche Mächte gegen Gott und die, die auf ihn vertrauen. Sie scheinen die Oberhand zu haben. Doch Gott ist gekommen und hat sich in seinem Sohn Jesus Christus geoffenbart, um zu helfen – und er wird wiederkommen – zu Gericht und Rettung. Oder wie Ausleger Karl Elliger treffend schreibt: „Das Wichtigste aber ist die Grundschau der Geschichte: sie ist Gottes Werk in jeder Periode, und sie ist es doch wieder nicht; sie trägt ihren Sinn nicht in sich selbst, sondern weist gerade durch die Ungeheuerlichkeiten, die die Völker sich mit der Macht erlauben, die ihnen von Gott gegeben ist, auf das Endziel, den Sieg der rettenden Gerechtigkeit Gottes.“ (aus Karl Elliger, Altes Testament Deutsch, Bd. 25,52.)

BIBELBEWEGER.DE



CLIP ZUM TEXT



In my mind
Wer bist du, Gott?



Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Vielleicht könnte zu Beginn gemeinsam ein Bild zu dieser eindrücklichen Vision gestaltet werden?
- Welche zurückliegenden Erfahrungen mit Gott können uns heute helfen, auch in schweren Zeiten? Vielleicht berichten heute vor allem die Älteren den Jüngeren.
- Wie gehen wir mit dem Ausbleiben von Gottes Eingreifen und Hilfe um, wenn wir nichts von seiner Macht spüren und uns nichts sehnlicher als sein Eingreifen wünschen?
- Welche Rolle spielt Gottes (Wieder-)Kommen in unserem Alltag?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter www.impulse.die-apis.de.



Lieder: Monatslied „Still (Berge mich)“ FJ!4 140, GL 349 (EG 349)), GL 507 (EG 398), GL 588 (EG 255)